

# Erfolgreiches Sensibilisierungsprojekt!

**G**rosser Achtungserfolg: 39% JA und 19'537 JA-Stimmende bringen uns – trotz Schmerz über das Nein-Mehr – zu einem positiven Fazit. Und wir meinen damit nicht allein die Grosseerfolge in den Parlamentswahlen Mitte September (siehe Kasten), sondern auch unser Langzeitprojekt «Sensibilisierung mit Hilfe der Mietwohnschutzinitiative». Eine Volksinitiative ist auch eine Investition in die Zukunft. Man kann glaubwürdig wirken und Goodwill schaffen. Dies haben wir geleistet. Die Mieterbewegung geht gestärkt daraus hervor.

## 3 Jahre Initiative haben vieles verbessert

Es ist eine Binsenweisheit, dass eine solche politische Initiative kaum zu gewinnen ist. Die Finanzhaie sind sehr mächtig, und wer wie unsere Neinsager-Gegner schon nur für Inserate in der «Basler Zeitung» locker

**Unser 3-Jahresprojekt Mietwohnschutz war erst ein Anfang. Egal, wie sehr es schlechtgeredet wurde – es hat der Mieterbewegung Respekt und Erfolg gebracht. Jetzt geht unser Kampf weiter: für faire Mieten und gegen eine Wohnpolitik des Verdrängens.**

Dennoch hat die Initiative «Ja zu einem besseren Wohnschutz für Mieterinnen und Mieter» unsere gemeinsame politische Situation innert gut drei Jahren entscheidend verbessert:

- > Heute ist in aller Munde, dass in allen Stadtvierteln Eigentümer und ihre Aktionäre von Billigsanierungen profitieren, zum Schaden ihrer langjährigen Mietparteien.
- > Auch ein Thema sind inzwischen die überhöhten Mietzinsanstiege.
- > Eigenmächtige Grossinvestoren stehen unter erhöhter Kritik.
- > Grossinvestoren mit Wildwestmethoden müssen zurückkrebsen (man denke an die vom MV weggeklagten Stamm-Yakin-Kündigungen).
- > Das Abbruchgesetz konnten wir schützen, und in den drei Kampag-

nenjahren trauten sich die Eigner kaum an skandalöse Abbrüche.

- > Bei den Medien konnten wir ein Problembewusstsein mit Wirkung weit über den Abstimmungssonntag hinaus schaffen. Die Medien haben heute Respekt vor uns.
- > Vielen Mietparteien schliesslich hat die Kampagne Mut gemacht und Gewissheit gegeben, mit ihren Problemen nicht allein zu stehen.

## Etappenziel erreicht – jetzt geht der Kampf weiter

Das Etappenziel «Sensibilisierung» ist also erreicht. Jetzt müssen die nächsten Schritte folgen. Der MV will die Mieterbewegung in ihren berechtigten Interessen stärken. Wir biegen also in einen neuen Streckenabschnitt ein. Ideen und konkrete Pläne, Kraft und Energie sind zur Genüge vorhanden (siehe Kasten auf der zweitletzten Seite).

Der MV und seine wachsende Zahl an Mitgliedern wird stets Stellung beziehen gegen die Ungerechtigkeiten der Grossinvestoren und Profiteure. Ebenso wird sich der MV aber zum fairen Vermieter bekennen, sei es eine Wohngenossenschaft oder sei es ein einzelner Vermieter. Getreu dem MV-Slogan, der über das Ende der Abstimmung vom 28. September hinaus grosse Bedeutung behalten wird: «Fair sanieren – zu bezahlbaren Mieten!»



Bild: MV Basel

...und plötzlich kümmern sich auch die Medien um die Sorgen der Mieter/innen. (Bild: telebasel am 19.9.2008 zu Besuch bei unserem Plakat-«Star» Eva Südbeck-Baur.)

mehr als 20'000 Franken springen lassen können, scheint ein übermächtiger Gegner. Erst recht kann man nicht gewinnen, wenn sich gewichtige Politiker/innen auf die Seite dieser Grossinvestoren und ihrer Profiteure schlagen, anstatt die berechtigten Anliegen der Mieterbewegung wahrzunehmen.

**Titelbild:** Zwei unserer vielen, vielen Helfer/innen, die sich alle einig sind: «Wir kämpfen weiter – jetzt erst recht!» (Das Bild vom 22.9.2008 zeigt Karl Wohler und Barbara Offenberger, die mit 20 weiteren teils langjährigen Mietparteien von einer Massenkündigung bedroht sind [www.johanniterhof.ch]).

## Wahlen: Grosseerfolge für unsere MV-Leute

Mit Superresultaten sind Patrizia Bernasconi (Geschäftsleiterin), Dr. Jürg Meyer (Chef-Rechtsberater) und Heidi Mück (Vorstandsmitglied) in den Grossen Rat wiedergewählt worden. Zudem erreichte Co-Geschäftsleiter Beat Leuthard als Neuer auf Anhieb den hervorragenden dritten Nachrückendenplatz, und auch Co-Administratorin Johanna Schaffner erzielte einen kleinen Achtungserfolg.

Sie alle wurden vom MV und von unserer Basis über alle Parteigrenzen hinweg stark unterstützt. Der aufwändige Einsatz für eine faire Vertretung der Mieter/innen im

Parlament hat sich somit ausbezahlt. Allen Unterstützenden herzlicher Dank!

Auch Christoph Brutschin (ex-MV-Vorstand) ist zeitgleich in die Basler Regierung gewählt worden. Der MV hat Brutschin trotz dessen Skepsis gegenüber unserer Initiative empfohlen, weil sich Brutschin voll und ganz zu den Kerngedanken und Zielen des Abbruchgesetzes sowie überhaupt zur Mieterbewegung bekennt. Der MV erwartet aber, dass sich Christoph Brutschin mit seinen sozialen Vorstellungen von Wohnpolitik voll – und für alle Mietparteien spürbar – in die Regierung einbringt.